

Der Vierte Tag

Cursillo der Diözese Linz



Katholische Kirche
in Oberösterreich

45. Jahrgang Nr.2

Juni 2024

www.cursillo-ooe.at



Neue Wege mit Zuversicht wagen

„Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen!“ (chinesisches Sprichwort) Wie gehen wir mit dem Wind der Veränderung um? Mit seinen Auswirkungen auf unser persönliches Leben? Mit den Auswirkungen auf unseren Glauben, auf die Kirche? Bauen wir Mauern, um uns zu schützen und abzugrenzen? Oder bauen wir Windmühlen und nutzen die Kraft des Windes?

Ich denke, manchmal braucht es „Mauern“, wenn eine Veränderung die andere jagt und jegliche Beständigkeit davonfegt. Gleichzeitig brauchen wir den Mut, die Mühlen unseres persönlichen Glaubens und die der Kirche vom Wind Gottes, dem Heiligen Geist, antreiben zu lassen.

Auch Jesus hat seinen Jünger:innen völlig neue Sichtweisen und Haltungen in Bezug auf das Leben und den Glauben zugemutet. Er mutet auch uns immer wieder neue Erkenntnisse zu und ermutigt uns, diese in unser Leben zu integrieren und neue Wege zu wagen. Und er hat uns zugesagt, mitzugehen und immer da zu sein, wenn wir uns auf ihn und seinen Weg einlassen.

So wünsche ich uns einen vertrauensvollen, zuversichtlichen Weg in die kommende Zeit.

Maria Grill

DAS GEISTLICHE
WORT

Liebe Cursillistas!

„Wenn der Sturm der Veränderung weht, bauen die Einen Mauern und die Anderen Windmühlen.“

Dieses weise Wort entspricht auch meiner persönlichen Haltung „Veränderungen“ gegenüber: den Sturm der Veränderung als Antriebskraft, als Wegweiser, als Motivator einzusetzen, indem ich z.B. beruflich immer wieder neue Wege beschreiten durfte. Vom Mädchen am Land zur Maturantin, über Notariat zur Bankangestellten, von der Tagesmutter zur Seelsorgerin und Ritualleiterin.

Ich vertraue, dass ich je nach Lebenssituation immer die richtigen Impulse im außen erkennen kann: Ein neuer Schritt/eine neue Ausbildung/ein neues Aufgabenfeld zur persönlichen Weiterentwicklung.

Ur-Vertrauen schöpfe ich aus meinem Glauben, meiner Spiritualität und Naturverbundenheit. Die Bibel ist mir dabei ein Werkzeug fürs Leben.

Ich erkenne: Jede Veränderung durch Gottes Stimme, Gottes Geist, führt zu mehr Leben, mehr Freiheit, mehr Heil.

Der Jahreskreis in der Natur zeigt uns stets diese unvermeidbaren Veränderungen.

Besonders berührt bin ich, wenn im November die Knospen an den Pflanzen bereits zu erkennen sind – das heißt: das Neue ist schon lange da, bevor noch das Alte vorbei ist. Symbolisch finde ich diese Erkenntnis auch in meinem Leben; immer wieder sind Richtungsweiser schon vor der neuen Weggabelung sichtbar.

Spüren wir den Wind, spüren wir den Geist, und lassen wir uns ein auf das, was uns verändern und auch weiterentwickeln will!

*Monika Pointner
(Pastoralassistentin, Seelsorgerin)*

Wenn Gott ruft,

...verändert sich das Leben. – Eine Spurensuche in der Bibel

Die einen lieben die Veränderung, anderen ist es am liebsten, wenn alles bleibt, wie es ist. Wer mit Gott unterwegs ist, der ist Veränderungen gewohnt oder wird sich daran gewöhnen müssen. Übrigens gilt dasselbe für das Unterwegs sein mit Menschen.

Kurze Einblicke in das Leben von sieben biblischen Gestalten sollen anregen, ihren Spuren nachzugehen und sich mit ihnen auf Veränderungen samt Konsequenzen einzulassen.



*P. Maximilian
Bergmair ist
Prior im Stift
Kremsmünster.*

Abraham wird von Gott auf eine Reise geschickt, eine Lebensreise. Warum sollte er sich darauf einlassen? Riskant, aufreibend und außerdem aussichtslos. Warum schickt Gott einen in die Wüste? – Es ist natürlich, sich gegen einen „unmöglichen“ Ruf Gottes zu sträuben. Man will ja nicht blind einer Idee oder jemandem folgen, wenn man dadurch ins Unglück läuft. Aber Vertrauen auf Gott ist etwas anderes. Er gibt den Glauben, dass es gut wird.

Mose flieht nach einer großen Sünde in die Wüste und baut sich eine neue Existenz auf. Als das Leben gerade gut läuft, wird er sowohl schmerzhaft mit seiner Vergangenheit konfrontiert als auch soll er eine völlig chancenlose Mission erfüllen. Widersinnig! Er geht, aber nicht allein, sein Bruder geht mit. – Mose hat sich wohl gedacht: Gott hat mich schon als Kind berufen. Ich muss zurück und meine Vergangenheit neu ordnen und heilen lassen. Durch seinen Gehorsam Gott gegenüber rettet er nicht nur sein eigenes Leben, sondern auch das vieler anderer.

Ruth ist eine stark liebende Frau. Sie bringt es nicht übers Herz, ihre von Leid geprüfte Schwiegermutter zu verlassen. Oder hat sie einen neuen Gott gefunden, sodass sie alles zurücklässt und sich ganz einer neuen Heimat anvertraut? Am Ende wird ihr Leben gesegnet mit einer besonderen Auszeichnung. – Oft sieht man erst am Ende die Früchte.

Judith, eine Frau, nützt ihre unbeschreibliche Schönheit und Klugheit, ihr Volk zu befreien. Ihre Tatkraft verändert alles. Mit welchem Gottvertrauen, wie raffiniert und konsequent sie vorgeht! Und alles verläuft nach Plan. Am Ende preist sie Gott dafür. – Gottes Ehre ist das Ziel.

Jona hätte es sich wohl zuhause am liebsten gemütlich gemacht und wäre zeit seines Lebens damit zufrieden gewesen. Gott wollte es anders – Jona widersetzt sich – Gott bleibt dabei – Jona gibt nach. Aber er bleibt unzufrieden. Eine gescheiterte Existenz? – Ergebnis: Eine ganze Stadt findet zu Gott.

Jesus hat es **Maria Magdalena** „angetan“ – sie kommt nicht mehr von ihm los. Er hat sie herausgeholt aus dem Sumpf ihres Lebens. Sie liebt ihn über alles. Was soll sie machen? Sie will ihn ganz. Aber sie darf Jesus nicht festhalten, ihre Berufung ist eine andere. – Manchmal kommt aus dem Unerfüllt-Sein der Segen.

Radikale Kehrtwendung mit radikalen Konsequenzen – **Paulus** begegnet dem auferstandenen Jesus Christus – und es ändert sich alles, für ihn selbst wie für jene, die dem neuen Glauben folgen. – Wenn „alle einer sind in Christus“, wie Paulus es erfährt, dann kann man sich ausmalen, welche Kirche daraus hervorgeht.

P. Maximilian Bergmayr

Ja zum Leben...

... sagen heißt auch, Veränderungen herbeizuführen, zuzulassen und mitzutragen. Erst dadurch wird auch Weiterentwicklung möglich.

Wenn ich so über mein bisheriges Leben nachdenke, fällt mir das Zitat ein: „Nichts ist so beständig wie der Wandel.“ Mir ist bewusst, dass ich mich nur weiterentwickeln kann, wenn ich mich auch immer wieder verändere. Ein kleiner Einblick in mein Leben soll das verdeutlichen.

Ich bin auf einer kleinen Landwirtschaft aufgewachsen und mein heutiger Mann lebte ebenfalls auf einem Bauernhof. Nach unserer Hochzeit war es damals ganz selbstverständlich, dass ich meinen Beruf aufgabe und am Hof der Schwiegereltern mitarbeite. Es war ein kleiner Selbstversorgerhof, wo fast alles, was an Lebensmitteln benötigt wurde, selbst hergestellt wurde und ebenso auch viele Gebrauchsartikel.



Elfriede Mairböck bewirtschaftet mit ihrem Mann einen Biobetrieb in Bad Zell.

Als mein Mann und ich den bäuerlichen Betrieb übernahmen, stellten wir auf BIO um. Wir waren von Beginn an überzeugt, dass eine natürliche Lebensweise, also das Denken und Wirtschaften in Kreisläufen, das Beste für uns und unsere Umwelt sei. Dennoch gab es große Skepsis beim Schwiegervater, ob das gut gehen könne.

Die letzten Jahrzehnte haben uns gezeigt, dass es geht. Wir können sehr viel von der Natur lernen, wenn wir bereit sind, uns auf sie einzulassen und mit ihr zu leben. Wir haben unseren Hof weiter ausgebaut, erzeugen vielfältigere Lebensmittel und veredeln unsere eigenen Produkte. Uns ist es

wichtig, dass es nicht nur uns, sondern auch den Tieren auf unserem Hof gut geht. Wir wollen Obst und Gemüse so natürlich wie möglich wachsen lassen und ernten, wenn sie reif sind. Wenn ich unterwegs einen Apfel bekomme, merke ich, dass die eigenen Äpfel zuhause einfach den besten und vielfältigsten Geschmack haben.

Uns ist es ein großes Anliegen, all das Wertvolle, das wir in unserer Wirtschaftsweise entdeckt haben, auch an andere Menschen und besonders an unsere Kinder weiterzugeben. Wenn ich dann einen Ausspruch von ihnen höre, wie „Wir leben im Paradies.“, ist das für mich das Schönste! Es zeigt mir, wie wertvoll es auch für sie ist so zu leben und dass sie die Werte, die für uns hinter BIO stecken, auch verinnerlicht haben.

In den letzten Jahren sind immer wieder viele (internationale) Gäste zu uns auf den Hof gekommen: Austauschschüler, Praktikanten, Camper oder WWOOFer, die für Kost und Quartier bei uns am Hof mithelfen und vieles lernen wollen. Daraus sind schon einige gute Freundschaften entstanden, viel Wissen wurde weitergegeben und es ist für uns jedes Mal eine große Bereicherung. Oft bekommen wir die Rückmeldung, dass die Vielfalt auf unserem Hof und die Ruhe von unseren Gästen besonders geschätzt werden.

In den nächsten Jahren wird wieder eine große Veränderung anstehen, denn wir übergeben den Hof an die jüngere Generation. Bestimmt wird sich auch hier wieder einiges ändern, doch ich bin zuversichtlich, dass auch sie jede Herausforderung meistern werden. Die Werte, die in so einer natürlichen Lebensweise stecken, sind ganz besondere. Ich freue mich auf die Zeit, die mir bevorsteht und bin gespannt, was sie alles für mich bereithält. Für mich ist wichtig, immer wieder JA zum Leben zu sagen und die gemeinsame Zeit zu genießen!

Elfriede Mairböck



Es ist wie es ist,...

...aber es wird, was du daraus machst. – Eine Aussage, die zum achtsamen Handeln auffordert – auch in der Cursillobewegung OÖ!

„Was bleiben will, muss sich ändern“, so der Titel eines Buches von Matthias Kröger und auch eines Gedichtes von Inge Müller. Ich möchte unter dieser Überschrift Gedanken niederschreiben über die Veränderungen im Cursillo OÖ in den vergangenen Jahren.

Cursillo ist eine Erneuerungsbewegung der Kirche. Und ... Eine *Bewegung* muss sich *bewegen*, sonst wird sie nichts mehr *bewegen*, so könnte man die Grundhaltung beschreiben, von der die Cursillobewegung der Diözese Linz bereits unter der Leitung von Abt. em. Christian Haidinger geprägt war. Diese Gedanken haben uns auch vor mehr als zehn Jahren dazu bewogen, in einer bewusst gestalteten Sabbatzeit innezuhalten und mit professioneller Begleitung (spirituell und organisatorisch) nachzuspüren, „woher wir kommen“ – d.h. was dem Cursillo seine Gestalt gibt – und „wohin wir gehen wollen“ – d.h. was wir verändern müssen, um weiterhin den Auftrag zu erfüllen, zu dem wir uns gerufen fühlen.



Maria Grill lebt in St. Georgen/Gusen und ist Stationsleiterin der Palliativstation im OKL Elisabethinen und engagierte Mitarbeiterin bei Cursillo OÖ.

Dabei sind neue Formen entstanden, mit denen wir heute versuchen dazu beizutragen, dass Menschen gestärkt werden im Glauben an den uns bedingungslos liebenden Gott oder ihn als solchen kennenlernen. Tagesangebote, wie der „Tag zum Innehalten“ oder „Miteinander Glauben erleben“ werden mittlerweile v.a. von Gruppen wie PGR, KFB usw. angenommen und wecken dabei auch das Interesse an anderen Cursilloangeboten. Mit den Pilgerangeboten erreichen wir Menschen, die gern unterwegs sind

und sich beim Gehen in Gottes wunderbarer Schöpfung beschenken lassen mit neuen Erfahrungen und Impulsen.

Geblieben ist die Grundbotschaft, von der die Cursilloangebote geprägt sind: das Bild vom liebenden Gott kann hautnah erlebbar/erfahrbar zu machen; die Erfahrung einer intensiven Glaubensgemeinschaft; die Zusage, dass jede:r von uns gesendet ist in seine/ihre persönliche Lebenswelt und dort mit den je eigenen Gaben die frohe Botschaft zu verkünden. Geblieben ist das Zusammenwirken von Priestern und Mitarbeiter:innen bei der Gestaltung der einzelnen Angebote. Geblieben ist das Bemühen der Mitarbeiter:innen (auch wenn es mittlerweile eine kleine Gruppe ist) mit Liebe von dem Zeugnis zu geben, was ihr Leben trägt und hält.

Was sich geändert hat, ist die Gruppengröße – in den aktuell kleineren Gruppen entsteht dabei meist eine große emotionale Dichte; die Menschen, die wir mit unseren Angeboten ansprechen – viele kirchlich sozialisierte Teilnehmer:innen – können für ihren persönlichen Glaubensweg und ihr Engagement in den Pfarren gestärkt werden. Verändert hat sich auch die Gestaltung der verschiedenen Angebote. So sind Bewegung, spirituelle Tänze und andere kreative Elemente immer miteingebaut.

„Es ist wie es ist, aber es wird, was du daraus machst“, dieses Zitat von Robert Arendt ermutigt mich, Situationen und Gegebenheiten meines Lebens bewusst in den Blick zu nehmen und mich zu fragen „Ist das ein Thema, das einfach angenommen werden will/nicht geändert werden kann oder geht es um eine Frage/Situation, die mich zur bewussten Neugestaltung einlädt?“ Um herauszufinden, welcher Weg der Richtige ist, braucht es die Gabe der Unterscheidung und das Vertrauen, von Gott geführt und begleitet zu sein. Diese beiden Fähigkeiten wünsche ich mir/uns persönlich und auch uns als Mitarbeitergemeinschaft der Cursillobewegung für jeden Schritt in die Zukunft.

Maria Grill



Cursillo- Pilgertage

Schon bevor Pilgern „modern“ geworden ist, gab es bei Cursillo OÖ das Angebot, auf dem Martinsweg von Passau nach Linz den Glauben zu „erwandern“. Viele Menschen haben auf diesem Pilgerweg die Themen des Cursillo vermittelt bekommen, gute Gespräche geführt und ganz persönliche Glaubenserfahrungen machen dürfen.

Das Angebot, sich während des Pilgerns mit Glaubenthemen auseinanderzusetzen, hat sich geändert. Da es leider zeitlich sowohl für die Mitarbeiter:innen als auch für die Teilnehmer:innen immer schwieriger wird, eine ganze Woche für dieses Angebot zu verwenden, bieten wir nun sogenannte *Cursillo – Pilgertage* an.

Im heurigen Jahr werden wir im September auf dem Kraft-Quelle-Baum – Weg im schönen Mühlviertel unterwegs sein. In drei Tagen begehen wir diesen Rundweg mit täglich ca. 20 km. Im Gegensatz zu den Pilgertagen auf dem Martinsweg können in diesen Tagen nicht alle Themen des Cursillo angesprochen werden. Dennoch wird es tägliche Gebetszeiten und Impulse geben, die zum Nachdenken und zum Gespräch anregen sollen. Vielleicht nimmt die Eine oder der Andere diese Tage zum Anlass, danach einen dreitägigen Cursillo in einem Bildungshaus zu besuchen.

Cursillo OÖ will mit diesem Angebot an die Tradition der Wallfahrt anschließen – gemeinsam unterwegs sein, gemeinsam die Schönheit der Natur genießen, gemeinsam sich mit Themen des Glaubens auseinandersetzen, gemeinsam beten und singen, eine fröhliche und herzliche Gemeinschaft erleben.

Diese Pilgertage möchten wir auch in Zukunft anbieten, wobei die Orte und Routen wechseln werden.

Unsere Buchempfehlung:

Lydia Neunhäuserer ist Physiotherapeutin, Referentin in der Erwachsenenbildung, Pilgerbegleiterin und vieles mehr. Sie lebt mit ihrem Mann Paul und ihren drei Kindern in Zell7Prarn.

In ihrem neuesten Buch hat sie den Pilgerstab in die Hand genommen und sich auf eine spirituelle Reise durch Österreich gemacht. Herausgekommen ist ein Buch, das spirituell Interessierte und auch alle anderen Wander:innen begeistern wird.

18 Tagestouren quer durch das Land sowie Impulstexte von Sabine Kronberger (Chefredakteurin von „Welt der Frauen“) zum Krafttanken und Innehalten, sowie Interviews mit Pilger:innen zur Inspiration sind in diesem Buch enthalten und machen Lust, die beschriebenen Wege gleich selbst zu erkunden.

Lydia Neunhäuserer

„Pilgern kann ich überall - es muss nicht immer Santiago sein“

Preis: 24,90 €

erhältlich im Online Shop von www.welt-der-frauen.at oder bei der Autorin (Kranzlweg 1, 4755 Zell an der Pram, lydia21@gmx.at)



MEINE LIEBLINGS- BIBELSTELLE

Das Angebot Gottes

Zu Beginn der Zehn Gebote stellt Gott sich seinem Volk vor: „Ich bin (für euch) da“ – so lautet die deutsche Übersetzung des biblischen Gottesnamen. Gott sucht immer die Verbindung zu uns Menschen und gibt uns Weisungen für das Gelingen dieser Beziehung. Es kommt also auf uns Menschen an, ob wir seiner Bitte nachkommen: „*Heute stelle ich euch vor die Wahl zwischen Leben und Tod, zwischen Segen und Fluch. Der Himmel und die Erde sind meine Zeugen. **Wählt doch das Leben, damit ihr und eure Nachkommen am Leben bleiben!** (5.Mose 30,19)*“

Gott steht zu seinem Wort, er möchte einen ewigen Bund mit uns Menschen. In immer neuer Wahrnehmung und Zuwendung zu Gott kann erahnt werden, welche Pläne Gott mit uns hat. Auch wenn Gott manchmal schwer zu verstehen ist, seine Liebe zu uns Menschen schafft immer wieder neue Lebensmöglichkeiten, selbst wenn wir unsere Hoffnungen als ausgeschöpft empfinden. Die schöpferische Kraft der Liebe verwandelt uns Menschen und verleiht uns dort Kraft, wo wir uns schwach und ohnmächtig erfahren. *Die Liebe, die von Gott kommt, lässt uns auch einander lieben. Wer liebt, ist von Gott geboren und kennt Gott. (1.Johannes 4,7)*

Gott ein Freund des Lebens, zeigt uns Wege zum Leben, lässt uns jedoch in Freiheit wählen: „**Wählt doch das Leben, damit ihr und eure Nachkommen am Leben bleiben!**“

Siegfried Wohlgemuth



Siegfried Wohlgemuth lebt mit seiner Frau Siliva in Gramastetten, ist Opa von sieben Enkelkindern und Mitarbeiter bei Cursillo OÖ.

RANDNOTIZEN

Nachtrag

Bereits im Februar fand nach längerer Zeit wieder ein Cursillo im Bildungshaus Greisinghof statt. Impulse, persönliche Gespräche und die Erfahrung von Gottes Barmherzigkeit und Liebe haben nicht nur die Teilnehmer:innen sondern auch die Mitarbeiter:innen gestärkt in den Alltag zurückkehren lassen.

Vertiefungscursillo

Im März wurde der jährliche Vertiefungscursillo in Ried abgehalten. Die Noah - Erzählung wurde von den Mitarbeiter:innen von verschiedenen Gesichtspunkten aus betrachtet und gemeinsam in Gesprächen erarbeitet. Der schöne Gottesdienst zum Ende dieser Tage wird wohl allen in besonderer Erinnerung bleiben.

Tage zum Innehalten

Ebenfalls im März fand ein Tag zum Innehalten in Gramastetten und in Bad Zell statt. Diese Möglichkeit, mit Gleichgesinnten sich einen Tag lang mit sich selbst und der Beziehung zu Gott beschäftigen zu können, war eine Tankstelle für alle Dabeigewesenen!

Denk du in mir, o Jesus,
dann denk ich licht und klar.

Sprich du aus mir, o Jesus,
dann sprech ich mild und wahr.

Wirk´ du durch mich,
O Jesus, gerecht ist dann
mein Tun,

geheiligt meine Arbeit,
geheiligt auch mein Ruh´n.

Durchdring mein ganzes
Wesen, erfüll mein ganzes
Sein,

dass man aus mir kann lesen
die große Liebe dein

und ich der weiten Erde
durch dich ein Segen werde,
Amen.

Das war die ...



Bei der Cursillomesse am 20. Mai 2024 in Gallspach durften wir dankbar auf 60 Jahre Cursillo in Oberösterreich blicken.



Herzlichen Dank für die großzügigen Gaben bei der Kollekte, die eine Summe von € 1218,00 erbrachte.

2/3 davon gingen an die „Synapse Gallspach“, ein Betreuungskonzept von Menschen mit Behinderungen und neurologischen Störungen von Assista, der andere Teil fließt in die Cursillokasse.



Die Feuerzungen, beschriftet mit unseren Gaben und bei der Gabenbereitung auf ein Plakat geklebt, sollen deutlich machen, dass SEIN Feuer in uns brennt und uns alles gegeben ist, was wir brauchen, um SEINE Gemeinde zu sein.

... Cursillomesse 2024

Ein Bericht von Maria Grill



P. Arno, der die Messe mit uns feierte, stellte das Jahresthema „An das Gute glauben“, das uns als Mitarbeitergemeinschaft derzeit begleitet, in den Mittelpunkt.

Wer an das Gute glaubt, glaubt an Gott, weil ER der Gute ist, weil er Liebe ist. Es ist wichtig, gute Erinnerungen zu schaffen, sie können zur Kraftquelle werden, wenn der Alltag beschwerlich ist. Ich glaube, wir alle dürfen auch dankbar aus den guten Erinnerungen schöpfen, die der Cursillo in uns geschaffen hat.

Ein ganz großes DANKE sagen wir den engagierten Gallspacher:innen für die Organisation, die musikalische Begleitung der Messe und für die Verpflegung.



So wurde dieser Tag zu einem Fest der Begegnung mit Menschen aus allen Teilen Oberösterreichs, aus ganz Österreich und auch aus Deutschland.

ULTREYA – TERMINE

- Braunau-Höft:** letzter Mittwoch im Monat, 18.00 Uhr (WiZ), 19.00 Uhr (SoZ), Pfarreikirche Braunau – Höft
- Brunnenthal:** 2. Freitag im Monat, 19.30 Uhr (SoZ), 19.00 Uhr (WiZ), Eucharistiefeier für die Erneuerungsbewegungen
- Kremsmünster:** letzter Freitag im Monat, 20.00 Uhr, Pfarrheim
- Straßwalchen:** 2. Donnerstag im Monat, 19.315 Uhr, Kapelle im Seniorenheim
- Wolfarn:** 3. Donnerstag im Monat, nicht im Dez 19.30 Uhr; Ort wird bekannt gegeben

Termin-Änderungen der Ultreyas bitte an:

*Silvia Wohlgemuth, 07239 20166; 0650 8706412
silviaspostbox@gmail.com*

Bitte alle persönlichen Adressänderungen an das Sekretariat bekannt geben!!!



*Wir wünschen unseren
Leserinnen und Lesern
einen erholsamen,
wunderschönen Sommer!*



Information zu Deinen persönlichen Daten

Du hast bei deinem Cursillo deinen Namen und deine Adresse für die Zusendung der Cursillonachrichten/Informationen bekannt gegeben. Auf dieser Basis bekommst du 4x jährlich den „4.Tag“ und evtl. per Mail zusätzlich Infos über Cursilloangebote und Veranstaltungen an Deine Mail- oder Postadresse zugesendet. Deine Daten werden zu keinem anderen Zweck verwendet, nicht weitergegeben und sind in unserer Verteilerliste gespeichert. Solltest Du dies nicht mehr wünschen, bitten wir um Rückmeldung per Mail an cursillo@diözese-linz.at oder telefonisch unter **0676/87765503** oder postalisch an **Cursillobewegung der Diözese Linz, Brückentor-Stift 1 4550 Kremsmünster**

CURSILLO – SEKRETARIAT

Wir sind jeden Freitag von 18 - 19.30 Uhr für Dich erreichbar!

Unsere Nummer: 0676 8776 5503
(Wir rufen auf jeden Fall zurück!)

Alle Anmeldungen, sowie den „Nachschub“ erbitten wir schriftlich oder per Mail an das Cursillo-Sekretariat, Brückentor – Stift 1 A - 4550 Kremsmünster
E-Mail: cursillo@diözese-linz.at
www.cursillo-ooe.at

Wenn Du den „4. Tag“ per mail erhalten willst, so melde Dich bitte im Sekretariat!

Wichtige Information: Sollten weitere Zusendungen nicht mehr erwünscht sein, bitte die Zeitung NICHT zurückschicken sondern das Cursillobüro (s.o.) verständigen! Danke!

Impressum:

Informationsorgan der Cursillo-Bewegung der Diözese Linz; erscheint mindestens vier Mal jährlich.
Medieninhaber und Verleger:
Cursillo-Bewegung der Diözese Linz.

Herausgeber:

P. Arno Jungreithmair OSB
Redaktion: Silvia Wohlgemuth
Alle: A-4550 Kremsmünster, Brückentor – Stift 1
Druckerei: X-FILES, Gewerbezeile 14 4040 Linz/Lichtenberg

P.b.b. Erscheinungsort Lichtenberg
Verlagspostamt 4043 Lichtenberg

Österreichische Post AG
Sponsoring Post
GZ 02 Z 03 09 48 S

Retouren an Postfach 555 , 1008 Wien